

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr.

N. 55.

Freitag, den 13. Juli

1877.

Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß viele Gemeindevorstände für die auf den monatlichen Pensions-Quittungen von Invaliden auszustellenden Lebens-pp. Atteste eine Gebühr erhoben haben. Da nun aber diese fraglichen Atteste unentgeltlich zu erteilen sind, so werden die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks hierdurch angewiesen, dieselben, soweit dies bisher nicht schon geschehen, künftighin **kostenfrei** auszustellen.

Meissen, am 6. Juli 1877.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.

von Mayer.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der fiscalischen Alleen auf der
Meissen-Wilsdruffer Chaussee, Abtheilung 2
Keffelsdorf-Rossener 1-4

soil

Dienstag, den 24. Juli e., Vormittags 9 Uhr

im Gasthof zum „weißen Adler“ in **Wilsdruff** gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Meistbietende verpachtet werden.

Königliche Chaussee-Inspection und Königliche Bauverwaltung Meissen,

am 6. Juli 1877.

Reubaus.

Zeiser.

Auf Antrag der Erben des Gartenmahlungsbesizers und Zimmermanns weiland Carl Gottlob Göhler auf dem Landberge bei Herzogswalde soll

Den 16. Juli 1877

10 Uhr Vormittags

die zu dessen Nachlasse gehörige Häuslernahrung No. 93 des Brandcatasters, Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Herzogswalde vormals Wilsdruffer Patrimonialgerichtsanteils No. 449, 450a, 450b und 451 des Flurbuchs für dasigen Ort, einen Flächenraum von 1 Hect. 0,9 Ar = 1 Aa. 247 □ R. mit 36,32 Steuereinheiten enthaltend, welches Grundstück auf 3600 Mark — Pf. ortsgerichtlich gewürdet worden ist, freiwilliger Weise im Nachlaßgrundstücke auf dem Landberge öffentlich versteigert werden.

Weiter soll

am 17. Juli 1877

von Vormittags 9 Uhr an das zum Nachlasse gehörige lebende und todtte Inventar, nicht minder die anstehende Erndte von 2 Scheffeln Pachtfeld im Nachlaßgrundstücke auf dem Landberge meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was unter Hinweis auf den im hiesigen Amtshause und in dem Kästner'schen Gasthause auf dem Landberge aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 20. Juni 1877.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Am 7. Juli ist die Ausfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen Deutschlands gegen das Ausland bis auf Weiteres verboten worden.

Die Entscheidung des Lübecker Oberappellationsgerichtes in Sachen der Berlin-Dresdner Bahn sieht, wie eine Nachricht der „B. V. Z.“ wissen will, unmittelbar bevor, und zwar soll dieselbe dem Vernehmen nach zu Gunsten Preussens ausfallen.

Die ersten Vorbereitungen zu dem 5. Deutschen Turnfest, welches im nächsten Jahre, am 11. August in Breslau, gleichzeitig zur Feier des 100jährigen Geburtstages Friedrich Jahn's, stattfinden wird, haben begonnen. Man hegt bestimmte Hoffnung, daß die deutschen Turnvereine sich an dem Fest in Massen beteiligen und ihm dadurch eine wahrhaft nationale Bedeutung gegeben wird. Es sollen dem Feste in der Hauptsache alle die Einrichtungen zum Vorbilde dienen, welche sich seiner Zeit in so hohem Maße bei dem Leipziger Turnfeste bewährten.

Die Zeitungen haben auch ihre Strategen und diese behaupten, daß die Dreitheilung der russischen Armee und die Trennung der einzelnen Gruppen durch die Donau ein strategischer Fehler sei, der höchstens dann begangen werden dürfte, wenn die Russen über eine bedeutende Uebermacht verfügen (was man noch nicht weiß). Der türkische Oberfeldherr Abdul Kerim Pascha scheint seine ganze Macht innerhalb des Festungsvierecks gesammelt zu haben. Die türkische Armee befindet sich insofern in einer günstigen Stellung, indem sie auf der sogenannten inneren Linie steht. In der Front durch Russisch-Turkula-Silistria gedeckt, braucht sie sich nur gegen jene Angriffe zu wehren, welche aus der Dobrudscha auf den Trajanswall und von der Front her gegen die Romlinie unternommen werden. Im schlimmsten Fall wird es ihr immer möglich sein, die Balkanpässe, Adrianopel und die Stellungen vor Constantinopel früher zu erreichen als die Russen.

Das im Gefolge des Krieges auftretende Elend schildert ergreifend folgende Depesche aus Schumla: „Eine große Menge von Flüchtlingen, zumest Juden und Christen, Weiber und Kinder, kom-

men von Russisch hierher. Mehrere Opfer des Bombardements sind fürchtbar verstümmelt. Zahlreiche Bewohner von Russisch sind in die Berge geflohen, wo sie vor Mangel vergehen. Andere, unfähig, ihre Flucht fortzusetzen, gingen elend auf der Straße zu Grunde. Der Plan, nach welchem die Russen bei dem Bombardement vorgehen, hat fürchtbares Elend nur über die Civilbevölkerung gebracht. Es sind mehr als 200 Frauen und Kinder getödtet worden. Tausende wurden obdach- und nahrunglos.“

Konstantinopel, 8. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Isorte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Unsere Behörden machen Meldung von Greulichkeiten, welche durch die russischen Truppen an von Letzteren besetzten Punkten unseres Gebietes begangen sind. Es geht aus diesen Handlungen der Russen hervor, daß der Feind mit dem Niedermorden der Bewohner, Plündern und Niederbrennen systematisch vorgeht. Die Unterhandlungen machen uns den kaiserlichen Behörden folgende namhaft, von denen festgestellt ist, daß sie sich wirklich zugetragen haben. Die russischen Truppen sind am letzten Mittwoch in ein muslimänisches Dorf, das zum Bezirke Siftowa gehört, eingedrungen, haben dasselbe geplündert, die Wohnungen angezündet und eine große Zahl friedlicher Einwohner niedergemetzelt. Sechs Einwohner des Dorfes, auf welche die Feinde stießen, wurden von denselben angegriffen, obschon sie keinerlei Gegenwehr leisteten. Einer wurde getödtet, die übrigen zu Gefangenen gemacht. Sieben andere Personen, die sich von Russisch nach ihrem Heimatsorte Pitano begaben, wurden von russischen Reitern erdrosselt, ein einziger entkam. Die Leichen der unglücklichen Opfer waren der Gegenstand abscheulicher Entweihung, es wurden denselben die Augen ausgestochen und die Augenhöhlen mit Brod zugestopft. Die bulgarischen Einwohner von Siftowa, aufgeregt durch die Gegenwart des Feindes, machten die Flüchtenden Muselmänner nieder. Acht türkische Soldaten fielen in die Hände der Russen und wurden durch Stockschläge getödtet. — Gleiche Greulichkeiten werden aus Aken gemeldet, insbesondere wird folgendes gemeldet: 1500 Familien aus Suchum Kaleh, die sich in die Wälder geflüchtet hatten, um der barbarischen Behandlung zu entgehen, die der ganzen Bevölkerung durch die Kosaken widerfährt, kamen durch Hunger um-